

Filip Srovnal

Structural Changes in the Interior of the Holy Salvator Church in Prague's Clementinum

Zu den baulichen Veränderungen des Innenraums der Kirche des Allerheiligsten Salvators im Prager Klementinum

ANNOTATION

The paper deals with inventories of movable property from the Church of the Holy Salvator in Prague's Clementinum, and in detail with four inventories dating from the first quarter of the 17th and the last quarter of the 18th century. The first, theoretical part concerns the general characteristics of this archival source, its possible forms and significance for the history of art. Description and analysis of four preserved inventories of the church from the years 1606, 1625, 1781 and 1798 follow up. The second part of the article brings a revised edition of selected parts of them to demonstrate the change of their formal form and factual content – furniture – over time. Thus an illustrative case is proposed of certain inventories of ecclesiastical provenance in the early modern period.

ZUSAMMENFASSUNG

Die neue Ansicht an die Bauentwicklung der Kirche des Allerheiligsten Salvators im Klementinum in der Prager Altstadt brachte im Lichte der Schriftquellen, historischen Pläne und der Untersuchung der baulichen Situation eine grundsätzliche Erkenntnis und mehrere Teilerkenntnisse herbei. Für das Begreifen der Innenraumdispositionen ist die Feststellung am wichtigsten, dass bis Ende des 18. Jahrhunderts die den Chorraum von den Seitenschiffen abtrennenden Arkaden auf den ca. drei Meter hohen Mauern des ursprünglichen Chors der mittelalterlichen Dominikanerkirche standen, die Marco Fontana in den renaissancezeitlichen Kirchenneubau im letzten Viertel des 16. Jahrhunderts eingegliedert hat.

Die wichtigste bauliche Veränderung wurde von Carlo Lurago in den 1640er bis 1650er Jahren durch die Errichtung der Emporen über den seitlichen Chorkapellen und die Bedeckung der Wände mit reicher Stuckornamentik unternommen. Am ehesten bei diesen Arbeiten wurden auch die Nordkapelle in der westlichen Richtung verschoben und eine Treppe in ihren ehemaligen Abschluss eingebaut.

Das Öffnen der Arkaden bis zur Fußbodenebene wurde schrittweise durchgeführt. In den 1640er bis 1650er Jahren Lurago hat die Durchgänge unter dem mittleren Arkadenpaar durchgebrochen. Weitere Arkaden im Chor wurden vor dem Jahr 1710 (die erste Arkade an der Südseite), gegen 1749 (die erste Arkade an der Nordseite) und zwischen den Jahren 1781–1798 (die übrigen zwei Arkaden beim Triumphbogen bei der Adaptierung der Kirche für das Priesterseminar) geöffnet. Im Rahmen dieser Modifikation wurden die Seitenaltäre der hl. Stanislaus und Alois aus dem Chor in das Querschiff transloziert und die Marmoralustrade vor dem Hochaltar unter den Triumphbogen verschoben. In dem auf diese Weise freigemachten und neu begrenzten Chorraum konnte nachfolgend das Chorgestühl zum gemeinsamen Stundengebet installiert werden.

Nicht weniger bedeutend für das bildnerische Ausklingen des Innenraums war die sukzessive Entfernung des überwiegenden Teils der beweglichen Einrichtung, deren Verlauf die von Kristýna Kalousková (2023) herausgegebenen Inventare gründlich dokumentieren.

Für die visuelle Gesamtwirkung war auch der Charakter der Innenausmalung bestimmend – von den gezeichneten renaissancezeitlichen Ornamenten über die frühbarocke Polychromie, nachfolgend weiße Tünche, den rosa-ziigelroten Spätbarockanstrich und die farbige Neorenaissanceausmalung des ausgehenden 19. Jahrhunderts bis zur wiederholten Rückkehr zum Weiß im 20. Jahrhundert. Zwei neu gefundene und erstmalig veröffentlichte Entwürfe der Ausmalung der Kirche vom Ende des 19. Jahrhunderts stellen in diesem Zusammenhang einen bedeutenden Beleg dar.

Abb. 1. Prag 1-Altstadt. Rekonstruktion der ältesten Gestalt der Kirche des Allerhl. Salvators (Seitenansicht,

übernommen aus Richter 1924–1925, S. 369, Abb. 159, Zeichnung Jan Sokol).

Abb. 2. Anonym, 1590er Jahre: Ausbauplan der Kirche des Allerhl. Salvators (Ausschnitt, BNF Paris, N°1033, Datierung der Bibliothek 1600–1601).

Abb. 3. Anonym, gegen 1631: Plan der Kirche des Allerhl. Salvators in Prag-Altstadt (Ausschnitt, BNF Paris, N°1034, Datierung der Bibliothek 1617–1653).

Abb. 4. Plan der Kirche des Allerhl. Salvators in Prag-Altstadt, 1650er Jahre (Ausschnitt, NA SMP / *Nationalarchiv Prag, Sammlung der Karten und Pläne*, Best.-Nr. 2910a, Datierung des Archivs 1650, Umbau von Carlo Lurago).

Abb. 5. Anonym, nach 1681. Kirchenplan, Zeichnung, in ein Manuskript aus dem Jahr 1762 eingelegt (Ausschnitt, Nationalbibliothek Prag, XXIII C 98).

Abb. 6. Prag 1-Altstadt, Kreuzherrenplatz, Kirche des Allerhl. Salvators. Blick vom Hochaltar nach Westen (Foto J. Tuháček, 1943, NPÚ GnŘ / *Nationalinstitut für Denkmalpflege, Generaldirektion*, Fotoarchiv, Best.-Nr. 29.231).

Abb. 7. Prag 1-Altstadt, Kreuzherrenplatz, Kirche des Allerhl. Salvators. Chor der Salvatorkirche. In Andeutung das mittelalterliche Chormauerwerk der Dominikanerkirche, wie es in den Renaissancebau eingegliedert wurde, ferner die primäre Situierung der Seitenaltäre der hl. Stanislaus und Alois samt den Altargittern, ebenfalls die ursprüngliche Position des Altarraum-Marmorgeländers und der geraden Stufe beim Triumphbogenfuß (Foto F. Srovnal, 2023, Gestaltung P. Havlík, Zeichnung A. Piskáčková, 2023).

Abb. 8. Johannes Miler, 1710: Plan vom Klementinum (Ausschnitt, AAS NTM / *Technisches Nationalmuseum, Archiv von Architektur und Bauwesen* 86).

Obr. 9. Bedřich Wachsmann, 1887: „Plan A.“ zum Entwurf für die Ausmalung der Kirche des Allerhl. Salvators, Grundriss. Der Plan entspricht schon dem heutigen Zustand (NA SMP, inv. č. 2778/3).

Abb. 10. Prag 1-Altstadt, Kreuzherrenplatz, Kirche des Allerhl. Salvators. **A** – nördliches Chorschiff (Kapelle des hl. Ignatius), sekundär geöffnete Arkaden; **B** – Teil vom Gitter eines der Altäre im Chor, heute in das Gitter beim Kircheneingang integriert; **C** – an Stelle der Marmoralustrade mit der gebogenen Stufe wurde eine gerade Stufe eingesetzt und das restliche Pflasterband mit sekundär verwendeten Platten ergänzt (s. Abb. 7; Foto P. Havlík, 2022, 2023).

Abb. 11. Prag 1-Altstadt, Kreuzherrenplatz, Kirche des Allerhl. Salvators. Altar des hl. Ignatius in der nördlichen Kapelle beim Chor (Foto P. Havlík, 2019).

Abb. 12. Prag 1-Altstadt, Kreuzherrenplatz, Kirche des Allerhl. Salvators. Querschiffnordwand, gemalter illusionistischer Hintergrund des verschwundenen Altars, um 1602 (Foto P. Havlík, 2019).

Abb. 13. Prag 1-Altstadt, Kreuzherrenplatz, Kirche des Allerhl. Salvators. Hypothetische Vorstellung von der Farbenbehandlung des hochbarocken Innenraums anhand der Ergebnisse der Verputzsondierung an tektonischen Gliedern (Lahoda 1969, Beilage, Abb. 1).

Abb. 14. Bedřich Wachsmann, 1887: Entwurf für die Ausmalung der Kirche des Allerhl. Salvators (Nationalarchiv, Sammlung der Karten und Pläne, Best.-Nr. 2778/2).

Abb. 15. František Štěpánek, 1892: Entwurf für die Ausmalung der Kirche des Allerhl. Salvators (Nationalarchiv, Sammlung der Karten und Pläne, Best.-Nr. 2778/1).

Abb. 16. Prag 1-Altstadt, Kreuzherrenplatz, Kirche des Allerhl. Salvators. Blick vom südlichen Seitenschiff in den Querschiffnordarm (Foto O. Pollak, Wien, gegen 1910, NPÚ GnŘ, Fotoarchiv, Best.-Nr. 18.554).

Übersetzung von Jindřich Noll